

Berufswahl nicht dem Zufall überlassen

Ausbildung In den Ferien schnuppern Schüler in 23 Unternehmen

Kreis Myk. „Na, was willst du denn mal werden?“ Was für die Kleinen noch immer zu einer aufregenden Fantasiereise in die Zukunft wird, setzt so manchen jungen Menschen, der vor seinem Schulabschluss steht, unter Druck. Viele Schulabgänger wissen ob der Fülle des Angebots oft nicht, wohin sie ihr Weg nach der Schule führen soll. Lehre oder Studium, Freiwilliges Jahr oder duales Studium? Das ist die eine Seite der Medaille. Auf der anderen stehen Unternehmen, die händierend nach geeigneten Nachwuchskräften suchen. Immer weniger Bewerbungen auf freie Ausbildungsstellen, abnehmende Qualität der Bewerbungen und Fachkräftemangel machen den Unternehmen nicht nur in der Region zu schaffen. Gute Gründe also für Unternehmen, auf sich aufmerksam zu machen. Sie tun dies in einem Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (WFG). Unter dem Motto „Wissen was geht!“ öffnen Betriebe in den Sommerferien ihre Tore.

Was steckt hinter dem Projekt „Wissen was geht!“? Start ist ab dem 25. Juni. 23 regionale Unternehmen stehen interessierten Schülern zwischen 14 und 19 Jahren Rede und Antwort in Sachen Ausbildung und duales Studium. Durch Betriebsrundgänge, Gespräche mit Verantwortlichen der Personalabteilungen und Auszubildenden sowie in individuellen Workshops bekommen junge Menschen Einblicke in die Firmen und Tipps für Bewerbungen. Mit dabei sind kleinere Firmen wie der Malerfachbetrieb Otmar Klein aus Mendig. Auch große Unternehmen wie zum Beispiel die Weig Unternehmensgruppe aus Mayen oder Griesson - de Beukelaer aus Polch machen mit. Annika Dietel, die Projektverantwortliche bei der WFG erklärt, warum es sich für die

Schüler und Jugendlichen lohnt, „Wissen was geht!“ zu nutzen: „Sie erleben die Berufe, die Unternehmen und deren Produkte hautnah und lernen vor Ort die Ausbildungsmöglichkeiten kennen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, direkt mit Auszubildenden ins Gespräch zu kommen, sich über die Ausbildungsinhalte der jeweiligen Berufe zu informieren. Nach dem Schnupperpraktikum wissen sie, welche Fähigkeiten und Voraussetzungen in den jeweiligen Berufen gefragt sind. Auch die Eltern haben die Chance, sich die potenziellen Ausbildungsbetriebe anzuschauen, um mit ihren Kindern darüber sprechen zu können.“

„Wissen was geht!“, das Projekt der WFG, bietet den beteiligten Unternehmen eine Möglichkeit, Kontakt zu Schülern der Region aufzunehmen. Jede Firma gewährt Einblicke in den Arbeitsalltag. Verschiedene Branchen sind dabei, pro Firma muss der interessierte Schüler rund drei Stunden in seinen Sommerferien opfern. WFG-Geschäftsführer Henning Schröder ist davon überzeugt, dass es sich lohnt, an den Aktionstagen von „Wissen was geht!“ teilzunehmen und zwar für beide Seiten: „Wir wissen um die Not unserer Unternehmen, ihren Fachkräftemangel in der Zukunft zu decken. Deshalb ist es wichtig, heute in die Ausbildung qualifizierter Kräfte zu investieren. Gleichzeitig hat eine von uns in Auftrag gegebene Befragung gezeigt, dass junge Menschen gerne in unserer Region bleiben wollen, oft aber nicht wissen, wo und wie sie die Ausbildung finden, die zu ihnen passt. Dem wollen wir mit unserem Angebot entgegenwirken.“

Das Projekt richtet sich an Jugendliche, die erste Kontakte mit der Arbeitswelt knüpfen möchten. Insgesamt sind pro Schüler drei Unternehmensbesuche möglich. Anmeldung und weitere Infos unter www.wfg-myk.de oder bei Annika Dietel, Telefon 0261/108-447, E-Mail: annika.dietel@wfg-myk.de.

25. Juni bis 03. August 2018
Für Schüler und Jugendliche von 14 bis 19 Jahre

WFG
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
am Mittelrhein mbH

WISSEN WAS GEHT!

www.wfg-myk.de

25. Juni Sommerferien 2018 03. Aug.

6 Wochen, 23 Unternehmen, unendliche Chancen!

Erlebe spannende Berufe und Unternehmen im Landkreis Mayen-Koblenz kennen. Online-Anmeldung unter wfg-myk.de

EIN PROJEKT DER WFG AM MITTELREIN IN ZUSAMMENARBEIT MIT UNTERNEHMEN AUS MAYEN-KOBLENZ



Kreis kompakt

Eingliederungshilfe am 28. Mai geschlossen

Kreis Myk. Wegen einer Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiter bleibt in der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz die Stelle für Eingliederungshilfe und soziale Entscheidungsleistungen einschließlich der Fallmanager am Montag, den 28. Mai, ganztägig geschlossen. Am darauffolgenden Tag sind die Ansprechpartner wieder zu den gewohnten Zeiten verfügbar.

Für Helmut-Simon-Preis bewerben

Kreis Myk. Zum siebten Mal verleihen die Diakonischen Werke in Rheinland-Pfalz den Helmut-Simon-Preis, benannt nach dem ehemaligen Bundesverfassungsrichter und Kirchentagspräsidenten. Der Preis ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert und wird am 11. Dezember 2018 in der Staatskanzlei verliehen werden. Darauf weist die Ehrenamtsstelle des Landkreises Mayen-Koblenz hin. Der Preis würdigt Projekte in Rheinland-Pfalz, die sich gegen Armut und Ausgrenzung und für Integration einsetzen.

Bewerben können sich alle Institutionen, Initiativen und Personen, die sich in Rheinland-Pfalz gegen Armut und soziale Ausgrenzung engagieren. Bewerbungsunterlagen findet man unter www.diakonie-rlp.de. Weitere Informationen unter: Telefon: (0 61 31) 3 27 41 - 20, E-Mail: sekretariat@evkirchen-diakonie-rlp.de.

Elterngeldstelle am 5. und 20. Juni geschlossen

Kreis Myk. Wegen einer internen Fortbildungsmaßnahme für Mitarbeiter bleibt die Elterngeldstelle der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz am Dienstag, den 5. Juni, sowie am Mittwoch, den 20. Juni, ganztägig geschlossen. An den darauffolgenden Tagen sind die Mitarbeiter wieder zu den gewohnten Zeiten verfügbar.

Blumenrather Heide entwickelt sich bestens

Natur Ökokonto sichert Artenvielfalt



Landrat Alexander Saftig (Mitte) überzeugte sich mit Vertretern des LBM, der Oberen und Unteren Naturschutzbehörde und der Stiftung Natur und Umwelt von der hervorragenden Entwicklung der Blumenrather Heide.

Kreis Myk. Landrat Alexander Saftig ist zufrieden. Das merkt man ihm beim Spaziergang durch die Blumenrather Heide in der Vordereifel an. Die Heiden entwickeln sich hier und in allen anderen Teilgebieten des LIFE-Projektes im Landkreis Mayen-Koblenz prächtig und stellen ein überregionales einzigartiges und sehr erfolgreiches Naturschutzgroßprojekt dar. „Wo vor über 10 Jahren weitgehend Wildwuchs in der Heide herrschte, hat sich nun wieder die heidtypische Fauna und Flora in allen Gebieten etabliert und beachtlich entwickelt“, freut sich Alexander Saftig.

Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz schloss 2010 mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) eine Vereinbarung über ein Ökokonto im Bereich der Blumenrather Heide/Schafberg bei Virneburg. Ökokonten enthalten potentielle Kompensationsmaßnahmen, die mit Blick auf zu erwartende

Eingriffe in die Natur durchgeführt werden. Dadurch wird die Projektrealisierung beschleunigt. Diese durchgeführten Maßnahmen werden mit den dann fälligen Ersatz- oder Ausgleichsmaßnahmen „verrechnet“.

Mit der Betreuung des Ökokontos ist die Stiftung für Natur und Umwelt im Landkreis Mayen-Koblenz beauftragt. Sie betreut bereits 130 Hektar in den unterschiedlichsten Naturräumen. Gemeinsam mit Vertretern des LBM, der Oberen und Unteren Naturschutzbehörde sowie der Stiftung überzeugte sich der Kreisrat von der Sinnhaftigkeit solcher Ökokonten.

Biologe Jörg Hilgers führte die Teilnehmer durch das Gelände und erstattete Bericht über die durchgeführten Maßnahmen, die bislang zu einer erfolgreichen Entwicklungspflege der Flächen und zu einer positiven Veränderung der Artenvielfalt in der Blumenrather Heide führten.

Ökoprofit: Energie und Kosten in Unternehmen einsparen - Jetzt bewerben!

Energie Landkreis und Stadt

Koblenz werben für Teilnahme

Kreis Myk. 2011 wurde der ÖKOPROFIT-Prozess im Landkreis Mayen-Koblenz und in der Stadt Koblenz gestartet. ÖKOPROFIT steht für „ÖKOlogisches PROjekt für Integrierte UmweltTechnik“ und wird bereits in über 100 deutschen Kommunen durchgeführt. Ziel ist es, Betriebe bei der Verbesserung der Ressourceneffizienz und beim betrieblichen Umweltschutz zu beraten und zu unterstützen. Zehn Unternehmen der Region, aus verschiedenen Branchen nahmen an der ersten Runde

teil. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alle Betriebe konnten Einsparungen erzielen! Nach diesem erfolgreichen Projektverlauf wird erneut zur Teilnahme aufgerufen.

Die Senkung von Material-, Energie- und Entsorgungskosten ist ein guter Ansatz, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In acht gemeinsamen Workshops und vier Vor-Ort-Begehungen werden den Unternehmen Möglichkeiten aufgezeigt, die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig Kosten zu sparen. Den Abschluss bildet eine Kommissionsprüfung, bei der die teilnehmenden Betriebe nachweisen können, dass sie die Anforderungen erfüllen, um

sich nun „ÖKOPROFIT-Betrieb“ nennen zu dürfen.

Mit dem Projekt ÖKOPROFIT wird nicht nur ein deutlicher Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch zur Stärkung der heimischen Unternehmen geleistet. Die durchweg positiven Erfahrungen aus der ersten Einstiegrunde haben die Projektpartner Landkreis Mayen-Koblenz, Stadt Koblenz, Handwerkskammer sowie Wirtschaftsförderung am Mittelrhein darin bestärkt, einen neuen Durchgang zu starten und damit das erfolgreiche Projekt fortzuführen. Neuer Partner ist in diesem Durchgang auch der Landkreis Mainz-Bingen. Bewerbungen sind ab sofort mög-

lich. Aufgerufen sind Betriebe aller Branchen mit einem Standort im Landkreis Mayen-Koblenz, der Stadt Koblenz sowie dem Landkreis Mainz-Bingen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ÖKOPROFIT insbesondere bei produzierenden Betrieben ab 20 Mitarbeitern und bei Verwaltungen ab 50 Mitarbeitern durchweg positive Ergebnisse liefert.

Anmeldungen und weitere Informationen sind Rüdiger Kape, Tel.: 0261/108-420, E-Mail: Ruediger.Kape@kvmyk.de oder Bernd Bodewing, Tel.: 0261/129-1529, E-Mail: bernd.bodewing@stadt.koblenz.de.

Neue Schnitt- und Pflegekurse für Obstbäume

Umwelt Jetzt für Termine

im Juni anmelden

Kreis Myk. Die Streuobstinitiative Mayen-Koblenz der Integrierten Umweltberatung führt im Juni in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Initiativen Schnitt- und Pflegekurse für hochstämmige Obstbäume durch.

Auch im Sommer können Schnitt und Pflege von hochstämmigen Obstbäumen entgegen landläufiger Meinung nicht pausieren. Der sommerliche Schnitt ist insbesondere dann notwendig, wenn durch den Winterschnitt ein intensiver Austrieb erfolgte oder wenn bei stark wüchsigen Bäumen kein Winterschnitt durchgeführt wurde. Im Sommer ist es notwendig, regulierend einzugreifen und nicht benötigte Austriebe zu entfernen.

Folgende Praxiskurse zum Thema „Baumpflege im Sommer an Jungbäumen“ können jetzt gebucht werden: Freitag, 8. Juni, 16 - 19 Uhr, Brodenbach; Freitag, 15. Juni, 16 - 19 Uhr, Lonnig; Freitag, 22. Juni, 16 - 19



Auch im Sommer brauchen Obstbäume Pflege und den richtigen Schnitt.

Uhr, Plaidt. Der Kurs in Brodenbach findet in Zusammenarbeit mit den Freien Wählern Brodenbach, der Kurs in Plaidt mit dem Gartenbauverein Plaidt e.V. statt.

Ein weiterer Kurs in Zusammenarbeit mit dem Wein- und Obstbauverein Monreal richtet sich an Teilnehmer mit Vorkenntnissen. Inhalte sind neben Schnitt- auch Naturschutzarbeiten, wie die fachgerechte Anlage von Benjes-Hecken und Steinhaufen oder Informationen zu Nistkästen. Termin für den Kurs ist Samstag, 16. Juni, 10 - 16 Uhr.

Die Teilnehmergebühr für die Kurse in Brodenbach, Lonnig und Plaidt beträgt 5 Euro, für den Kurs in Monreal 10 Euro und wird vor Ort erhoben. Seitens des Veranstalters besteht kein Versicherungsschutz für die Teilnehmer.

Anmeldungen und mehr Informationen bei Dagmar Wisner, Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz, Tel: 0261/108-441, Fax 0261/108-8-441 E-Mail: dagmar.wisner@kvmyk.de.

Neue Leiterin der Veterinärbehörde

Kreis Myk. Gertrud Klumpp leitet seit Mai die Abteilung für Veterinärmedizin und Landwirtschaft in der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz. Ihr Vorgänger Dr. Rudolf Schneider trat in den Ruhestand ein.

Klumpp ist Fachärztin für öffentliches Veterinärwesen und studierte Tiermedizin in Berlin. Sie arbeitete in einer Tierklinik in Dortmund und führte eine eigene Praxis in Andernach. Im Bereich des öffentlichen Veterinärdienstes sammelte sie umfassende Erfahrungen bei der Kölner Bezirksregierung, der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten in Bonn, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und zuletzt beim Landesuntersuchungsamt in Koblenz.

